

## „Realität sehen“

### Neuwahlen in der CSU Ittling: Christ bleibt Chefin, Ritt attackiert Grünen-Politik

Hannelore Christ bleibt weiter CSU-Ortschefin in Ittling. Bei den Neuwahlen am Mittwochabend im Hotel Nothaft wurde Christ einstimmig wiedergewählt. Auch der restliche Vorstand mit den Stellvertretern Stephan Haimerl, Michèle Flor und Alfons Knott blieb unverändert. In einem Grundsatzvortrag zu Europa, Umweltpolitik und dem anstehenden Bürgerentscheid sprach sich Ex-MdL Hans Ritt klar für die Monoverbrennung, für Erdgas statt Elektroautos und gegen die Grünen aus.

„Ein gutes Zeichen“, wertete Hannelore Christ den Fakt, dass ihr Vorstand sich komplett erneut zur Verfügung stellte. Und ihr Stadtratskollege Peter Ries brachte aus Alburg ein hübsches Kompliment mit: „Ein bisschen neidisch“, sei er auf den Ittlinger Jahresempfang: „Du hast da immer absolute Hochkaräter, die immer ein besonderes Thema haben.“ Eine Gratulation gab es auch für den jüngst gewählten neuen Straubinger JU-Chef Christian Ritt sowie warme Worte für dessen Vorgänger Michael Hien: „Der Michael Hien hat in elf Jahren Themen angestoßen und auch Ergebnisse erzielt“, sagte Ries, „auch wenn es vielleicht nicht immer ganz harmonisch war.“ Danach war Wahlkampf, und es sprach Hans Ritt.

#### „B20-Ausbau durch Monoverbrennung“

Wer Bayern in Brüssel vertreten sehen will, „der muss CSU wählen“, sagte Ritt, weil alle anderen Parteien eben kaum Bayern auf ihrer Liste haben. Es gab Lob für Manfred Webers Ziel, 1000 EU-Verordnungen auf Abschaffung zu prüfen, und ein Bekenntnis zur geplanten Monoverbrennung in Straubing mit der Garantie, dass die Anlage die erlaubten Grenzwerte sogar noch deutlich unterschreiten werde. Dazu stellte



Für 55 Jahre in der CSU wurden geehrt Bischöflich Geistlicher Rat Josef Hiebl und Ulrich Buchner (sitzend, 2. u. 3. v.l.), für 45 Jahre Dietmar Wabner (r.), für 35 Jahre Hermann Winter (l.), für 30 Jahre Ex-MdL Hans Ritt, für 20 Jahre Bertl Amann, Johann Mühlbauer und Dietmar Voigt (hinten, v.l.).

Ritt in Aussicht, dass diese Anlage die Chance auf einen vierspurigen Ausbau der B20, sogar mit neuer Abfahrt, deutlich erhöhen werde: „Das wird aber nur neu gedacht werden, wenn wir eine größere Anlagenlösung haben.“

Beim Thema Wirtschaft und Umwelt ritt Ritt dann zur Attacke. „Warum zahlt Bayern 6,7 Milliarden in den Länderfinanzausgleich? Weil es das erfolgreichste Land ist. Das Ziel ‚Schuldenfrei 2030‘ steht.“ Damit war Ritt schon fast bei den Grünen: Baden-Württemberg, einst vor Bayern, inzwischen „in allen Bereichen abgesackt, 60 Milliarden Euro Schulden, Pisa-Ergebnisse schlecht. Ein Land, das an der Spitze war, fällt bei grüner Politik sofort zurück.“ Auch gegen das grün mit-regierte Schleswig-Holstein, Heimat des Grünen-Chefs Robert Habeck, schoss Ritt: „Bayern zahlt 80 Euro pro Hektar Landschaftspflege, Schleswig-Holstein nur 15. Die Grünen predigen Wasser und trin-



Wahlleiter Peter Ries, Vize Stephan Haimerl, Vorsitzende Hannelore Christ sowie die Vizes Alfons Knott und Michèle Flor.

ken Wein.“ In der Mobilitätspolitik forderte Ritt eine Abkehr von einer Fixierung auf Elektromobilität. „Ich schimpf nicht auf die Kanzlerin“, erklärte Ritt, „aber ich hör nur noch Elektromobilität. Aber für eine Tonne Lithium-Förderung in Chile braucht es zwei Millionen Liter Wasser, und das in der Wüste,

und Kobaltabbau ist Kinderarbeit unter widrigsten Umständen. Wir sehen nicht mehr der Realität ins Auge.“ Als besseren Weg und Übergang in die Wasserstofftechnologie nannte Ritt Erdgas: „Da müssen wir hin. Ich bin heute mit meinem Erdgasauto klimaneutral gefahren.“

-we-